

Preisverzeichnisse Nr. 22.

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 60 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestellstelle 6849.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Auswärt. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Feisenblasen“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Preisverzeichnisse Nr. 22.

Inserate, bei der ersten Verteilung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corputzeile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und kompliziert, nach Abrechnung).

„Eingelohnt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Haulenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 118.

Schandau, Sonnabend, den 10. Oktober 1903.

47. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinssatz 3 1/2 %.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die auf Sonnabend, den 10. d. Mts. vormittags 10 Uhr im hiesigen Versteigerungstafel anberaumte Versteigerung wird aufgehoben.

Schandau, am 7. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Dienstag, den 13. Oktober 1903 vormittags 10 Uhr sollen in Schöna in dem als Versteigerungstafel bestimmten Gasthaus zur Sächs. Schweiz

1 Sopha, 1 Sophatisch und 1 Etagere

gegen Barzahlung versteigert werden.

Schandau, am 8. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Kaiser Wilhelm weilt nach Beendigung seines Rominer Jagdaufenthaltes seit Mittwoch abend in Hubertusstock, dem alten so idyllisch gelegenen Jagdschloß der Hohenzollern in der Schorfhalde. Zugleich mit dem Kaiser haben sich auch die Kaiserin und der Prinz Adalbert in Hubertusstock eingefunden.

Am Hofe von Darmstadt wurde am Mittwoch die Hochzeit des Prinzen Andreas von Griechenland und der Prinzessin Alice von Battenberg in Gegenwart zahlreicher fürstlicher Gäste glanzvoll begangen. Der kirchliche Trauungsakt wurde zuerst nach protestantischem und dann nach griechisch-katholischem Ritus vollzogen.

Die abgelaufene Woche hat mit dem am Montag erfolgten Beginn der eigentlichen Verhandlungen der bayerischen Abgeordnetenversammlung, mit der Vornahme der Landtagswahlen im Königreich Sachsen und im Herzogtum Meiningen, mit dem Wiederzusammentritte des Bundesrates und mit dem in Hamburg abgehaltenen Parteitag der deutsch-sozialen Partei mehr oder weniger bemerkenswerte politische Vorgänge gezeitigt. In der bayerischen Volksvertretung fand am Montag bis Mittwoch eine große Interpellations-Debatte über die geplante Verstaatlichung der pfälzischen Eisenbahnen statt. Aus der Diskussion erhellt, daß die Regierung hauptsächlich infolge finanzpolitischer Bedenken diese Verstaatlichungsaktion jetzt noch nicht vornehmen will, während die Bevölkerung der bayerischen Rheinpfalz die Beschleunigung der Verstaatlichung wünscht, wie die Ausführungen ihrer Landtagsvertreter in der gedachten Debatte erkennen ließen. — Das Gesamtergebnis der in den Tagen vom 5. bis 7. Oktober vollzogenen Urwahlen zur zweiten sächsischen Kammer steht zwar noch nicht in allen Einzelheiten fest, immerhin läßt sich aber doch schon sagen, daß die politische Zusammensetzung der neuen sächsischen Volksvertretung gegen die bisherige keine wesentlichen Abweichungen aufweisen wird. Nur hat die sozialdemokratische Partei in der dritten Wählerklasse weit überwiegend ihre Wahlmänner durchgesetzt, dafür vermochte sie jedoch in den beiden anderen Wählerklassen nur ganz geringfügige Erfolge zu erzielen. Höchstens im Wahlkreis Weidau dürfte mit der Möglichkeit der Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten zu rechnen sein. Jedenfalls werden die Konservativen auch in der neuen sächsischen Kammer die absolute Mehrheit gegenüber allen anderen Parteien haben. — Was die meiningischen Landtagswahlen anbelangt, so haben sie keine Veränderungen in den vorherigen Sachverhältnissen der Parteien im Landtage von Meiningen gezeitigt. — Mit dem am Donnerstag stattgefundenen Beginn der Bundesratsitzungen hat die im Spätherbst bevorstehende erste Session des neugewählten Reichstages ihren Vorläufer erhalten. In dieser ersten Sitzung des Bundesrates nach Ablauf der sommerlichen Ruhepausen wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt; außerdem kam die Frage der Ernennung des Nachfolgers für den aus dem Amte schiedenden Reichsgerichtspräsidenten von Ochsenschläger zur Erörterung. — Auf dem deutsch-sozialen Parteitage in Hamburg wurde unter anderem namentlich die Verschmelzung der national-sozialen Partei mit der freisinnigen Vereinigung lebhaft besprochen. — Gleichzeitig mit dem deutsch-sozialen Parteitage fand in Hamburg die 56. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins statt. — In Halle tagte die 47. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. — In Berlin wurde am 5. Oktober eine Beratung des Landwirtschaftsministers von Kobbe, des Finanzministers von Rheinbaben und des Eisenbahnministers Wadde unter Teilnahme des Oberpräsidenten von Schlesien, Grafen Jedlich-Trütschel, und mehrerer höherer Beamter aus Schlesien abgehalten. Es heißt, daß es sich bei dieser Konferenz hauptsächlich um ein Programm für die Regulierung der Oder gehandelt habe.

Die Lösung der ungarischen Kabinettsbildung bietet noch in mer ihre Schwierigkeiten dar. Auch Herr v. Szell, bekanntlich vor dem Grafen Khuen-Hedervay ungarischer Ministerpräsident, hat, wie verlautet, in einer am Mittwoch beim Kaiser Franz Josef gehaltenen Audienz die Aufgabe, das neue ungarische Ministerium zu bilden, abgelehnt!

— In Szegedin haben magyarische Hühner förmliche Aufstände verursacht; das Militär mußte wiederholt zur Wiederherstellung der Ruhe einmarschieren.

Im nordfranzösischen Textilindustriebezirk ist ein großer Arbeiterstreik ausgebrochen, bei welchem es zu bedenklichen Ausschreitungen der Streikenden gekommen ist, so besonders in der Stadt Lille. Infolge der Gewalttätigkeiten der Streikenden ist das ganze erste Armeekorps in Bereitschaft gesetzt worden. An mehreren Orten des Streikgebietes mußten die Truppen bereits gegen die meistrienen Arbeiter vorzugehen. Inzwischen wird aus Lille vom 7. Okt. gemeldet, daß der Abend ruhig verlaufen sei. Am Donnerstag trat in Lille das Arbeiterparlament zusammen, um über den allgemeinen Zustand der Textilarbeiter des Bezirkes die Entscheidung zu treffen. In verschiedenen Orten an der belgischen Grenze plünderten streikende ausländische Arbeiter die Bäder- und Fleischläden.

Die politische Krisis, welche in England mit im Zusammenhang der schubösterreichischen Pläne des bisherigen Kolonialministers Chamberlain entstanden ist, hat mit der nunmehr erfolgten definitiven Umbildung des Kabinetts Balfour nichts an Schärfe verloren. Fast allgemein beurteilt man letztere Maßnahme ungünstig und ist der Ansicht, daß die Reserven zum englischen Parlament den Rücktritt der gesamten Balfour'schen Regierung zur Folge haben werden. Unterdessen hat Joe Chamberlain mit dem angekündigten Redefeldzuge im Lande zur Verteidigung seiner politischen Pläne begonnen, zu welchem Zwecke er zuerst in Glasgow und dann in Greenock sprach. Dank seiner Redegewandtheit erzielte hierbei Chamberlain dort wie hier unläugbare Erfolge. „Daily Telegraph“ weist denn auch zu versichern, daß die Chamberlain in Glasgow bereiteten Kundgebungen seine höchsten Erwartungen übertroffen hätten, Chamberlain habe hierin einen erhöhten Beweis für den Erfolg seiner Bestrebungen.

Die Lage in Mazedonien gestaltet sich nach privaten Berichten immer kritischer. Das Aufstandsgebiet wächst infolge des Zugzuges bulgarischer Banden mehr und mehr; die militärischen Vorkehrungen Bulgariens werden eifrig fortgesetzt. Die jüngst einberufenen bulgarischen Reservisten sollen sich, wie türkischerseits behauptet wird, dem bulgarisch-türkischen Grenzgebiet an getauchten neuen Rebellbanden anschließen. Andererseits erklärt allerdings die Pforte die neu ausgebrochenen Bandenbewegungen im Sandtschal Seras für größtenteils niedergeworfen. Unterdessen haben Rußland und Oesterreich-Ungarn gegen die Einhebung des mazedonischen Komitees unter dem türkischen General-Kommissar Hilmi Pascha gemeinsam protestiert und sich gegen eine Aenderung des von beiden Mächten festgestellten mazedonischen Reformprogrammes ausgesprochen. — In Timowo (Bulgarien) kam es zu erheblichen Unruhestörungen, weil die Anhänger der Regierungspartei von den vereinigten Oppositionellen überfallen wurden.

Gegen den Präsident Roosevelt ist schon wieder ein Attentat geplant gewesen, allerdings von einem geistesgestörten Manne. Die Vorsichtsmaßregeln im Weißen Hause zu Washington zum Schutze des Präsidenten sind antäglich dieses Vorganges erheblich verschärft worden.

Die Verhältnisse in Ostasien scheinen sich im allgemeinen doch weiter zuspitzend. Baron von Rosen, der russische Gesandte, überreichte der japanischen Regierung eine Note in Tokio, in der erklärt wird, die Räumung der Mandchurien seitens der Russen sei eine lediglich Rußland und China angehende Angelegenheit, in welche sich einzumischen Japan nicht berechtigt sei. Im weiteren in dem macht die Note Vorschläge wegen einer Teilung Koreas zwischen Rußland und Japan. Das japanische Kabinett hat aber diese russischen Vorschläge abgelehnt.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Heute Sonnabend früh 1/8 Uhr trifft Se. Majestät der König nebst Gefolge auf Bahnhafion Königsstein ein und begibt sich mit Wagen von hier aus zur Hochwildjagd ins Rosentaler und Markersbacher Forstrevier. Die Rückkehr nach Pillnitz erfolgt abends 1/8 Uhr.

— Unsere Nachbarparochie Lichtenhain feiert morgen Sonntag und Montag, den 11. und 12. Oktober, ihre

Kirchweihe. Diese „Gebirgsfirme“, wie sie in altherkömmlicher Weise bezeichnet wird, lockt alljährlich viele Besucher in die Ortschaften Altendorf, Mitteldorf und Lichtenhain, sowie in die Wäldchen und Gasthäuser des Kirnighales. Auf dem Großen, wie auf dem Kleinen Wasserfall und in dem idyllisch gelegenen Forsthaus ist man aufs eifrigste mit Vorbereitungen zu diesem Volksfeste beschäftigt. Jeder Besucher kann versichert sein, daß ihm da nur mit den besten Speisen und Getränken aufgewartet wird. Liebhaber von „Gänse-, Enten- und Wildbraten“ pp., wie von einem Schälchen duftenden Mokka mit wohlriechenden, selbstgebackenen Kirmesuchen finden da ihre Rechnung. Bei anhaltendem schönen Herbstwetter kann auch ein Besuch des Ruhstalles empfohlen werden. Hier wird den Besuchern durch den Hausmann, Herrn Hohlfeld, eine einfache Bewirtung zu teil. — Morgen Sonntag und Montag, den 11. und 12. Oktober, wird die elektrische Straßenbahn Schandau—Wasserfall nachmals den Betrieb aufnehmen. Den Besuchern der im Kirnighal gelegenen Etablissements ist somit eine günstige Fahrgelegenheit für diese beiden Tage geboten.

— Auf der Elbstrecke Schandau—Herrnkratzchen—Tetschen—Bodenbach war bei dem heftigen Sturm am Mittwoch die Segelschiffahrt nicht möglich; die Schleppe dampfer fahren nur vereinzelt. Die Personendampfschiffe der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft hatten Stromabwärts infolge des Sturmes und namentlich beim Anlegen an den Stationen mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, so daß die Fahrzeit nicht immer eingehalten werden konnte.

— Herbststürme durchbrausen jetzt die Lande und singen der Natur das Sterbelied. Intensive Regenschauer begleiten nicht selten die Windstürme, die auf mächtigen Schwingen einherstoßen, um die Äden fährt, daß mancher Wanderer Mühe hat, sich auf den Beinen zu erhalten. Ein Schauerkonzert erfüllt die Lüste. Die Schornsteine, durch die der Sturm heult, spielen dabei gleichsam die Rolle der Schallpfeifen einer riesigen Sturmorgel, deren fürchterliches Ensemble verstärkt wird durch das Klappern der Dachbleche, das Klirren der Fenster, das Stöhnen und Redzen des Dachgebälks und Heulen der entfesselten Winde, die durch Straßen und Gassen eilen. Schadhafte Dachplatten, Blumentöpfe, alle nicht niet- und nagelfeste Gegenstände schleudert der Sturm mit Wucht auf die Straßen und Höfe hinab. Wohl dem, der an solch stürmischen Tagen unter Dach und Fach ist und nicht Gefahr läuft, von einem herabstürzenden Dachziegel oder Dachziegel, oder anderwärts von einem abgebrochenen Ast getroffen zu werden. Mannigfacher Art ist immer der Schaden, den der Sturm anrichtet und die Frage, welchen Druck der Wind auszuüben vermag, ist eine von weitestgehendstem Interesse. Die angestellten Messungen über die Stärke des Winddruckes haben zu widersprechenden Urteilen geführt, und doch erscheinen genaue Feststellungen hierüber sowohl im theoretischen wie im praktischen Interesse geboten, da doch die Festigkeit und damit die Kosten großer Bauten in erster Linie mit von der Widerstandsfähigkeit gegen Wind und Wetter abhängen.

— Wohl an 10000 Fahnenflüchtige werden zur Zeit gesucht. Nach Mitteilung eines Militärfachblattes stehen gegenwärtig bei zahlreichen deutschen Gerichten Termine an, zu welchen durch öffentliche Bekanntmachung junge Leute zur Vernehmung geladen werden, welche sich der Militärpflicht durch Flucht entzogen haben. Die Verurteilung erfolgt auch in Abwesenheit der Geladenen.

— Das Königreich Sachsen beherbergte im vorigen Jahre 133 175 Ausländer in seinen Grenzen, das sind etwa 2,9 Prozent seiner gesamten Bevölkerung. Auf die Stadt Dresden entfallen fast ein Fünftel aller Ausländer, nämlich 22 710, während Leipzig deren nur 13 063 aufzuweisen hatte. Das stärkste Kontingent stellen die Oesterreicher mit 73 136, dann folgt Rußland mit 4128, die Schweiz mit 2102, die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 1454, 21 991 der in Sachsen wohnhaften Ausländer waren des Deutschen überhaupt nicht mächtig, während 105 187 das Deutsche als ihre Muttersprache bezeichneten.